

Nach dem Sprachverlust

Samira Klaho aus Recklinghausen kämpft für Menschen mit Aphasie



Samira Klaho aus Recklinghausen ist Aphasikerin. Szenenfoto aus dem Film "Die verlorene Sprache" von und mit Samira Klaho. © Tim Gralke

Ein Film, eine Petition und ein langer Weg: Samira Klaho zeigt, wie Aphasie das Leben verändert und warum sie für mehr Sichtbarkeit und Unterstützung kämpft.

Mit einem Film und einer Petition will Samira Klaho erreichen, was ihr seit mehr als 20 Jahren am Herzen liegt: dass Menschen mit Aphasie gesehen, verstanden und ernst genommen werden. Die Recklinghäuserin hat den Film "Die verlorene Sprache" realisiert, und gleichzeitig eine Initiative gestartet, die sogar den Bundestag erreichen soll.

Beides ist für sie kein Projekt unter vielen, sondern die logische Fortsetzung ihres eigenen Lebenswegs. Denn Samira Klaho weiß, wie es sich anfühlt, plötzlich nicht mehr sprechen zu können. Als sie 2004 aus wochenlangem Koma erwachte, war sie 24 Jahre alt. Ihre Familie stand an ihrem Bett, Stimmen erfüllten den Raum. Sie hörte sie, begriff aber nichts und konnte auch nicht antworten. Kein verständliches Wort kam über ihre Lippen. Die Ursache: Hirnblutung, Schlaganfall, und danach Aphasie. Eine Sprachstörung, die ihr Leben von einem Moment auf den anderen veränderte.

"Wir werden für dumm gehalten und auch so behandelt. Aber Menschen verlieren durch eine Aphasie weder ihre Intelligenz noch ihre emotionalen Fähigkeiten", erklärt sie.



Jedes Jahr 70.000 neue Fälle – 275.000 Menschen mit Aphasie in Deutschland, doppelt so viele wie Gehörlose. © Samira Klaho

Momente der Überforderung



Samira Klaho: Jedes Gespräch erfordert bis heute große Konzentration. © Tim Gralke

Im Film "Die verlorene Sprache" schildert die Recklinghäuserin eindrücklich ihren eigenen harten, langen Weg. Nur durch jahrelanges Training und Selbstdisziplin hat Samira Klaho ihre Sprache wiedergefunden. Die weiteren vier Fremdsprachen, Englisch, Französisch, Niederländisch und Italienisch, die sie vorher beherrschte, hat sie für immer verloren. Bis heute ist jedes Gespräch für sie mit großer Konzentration verbunden: "Am schlimmsten ist es, wenn alle durcheinander reden."

Fast brutal zeigt der Film einen solchen Moment, aufgenommen an ihrem Geburtstag: überfordert vom Stimmengewirr, flüchtet sie sich auf der eigenen Party auf die Toilette. "Ja, das Klo ist oft ein Zufluchtsort für Menschen wie uns", sagt sie.

Kunst als Sprachrohr

Die Kunst ist ihr Sprachrohr. Die Ausstellung "Schlagseite Aphasie" fand viel Beachtung, die Aktivistin wurde als Referentin eingeladen und begann, über die Krankheit aufzuklären. Aus diesem Engagement heraus entstand schließlich die Idee für ihren Film. Gefördert vom Ministerium für Kultur in NRW, entwickelte sie das Konzept und führte selbst Regie. Gemeinsam mit Kameramann Tim Gralke arbeitete sie anderthalb Jahre daran, sichtete 27 Stunden Filmmaterial und formte daraus einen knapp zweistündigen Film, der Dokumentation und Kunst vereint.



Im Film begleitet Regisseurin Samira Klaho auch Aphasiker Roland Schmidt. © Tim Gralke

Im Mittelpunkt steht Samira Klahos eigene Geschichte. Gleichzeitig lässt sie drei weitere Betroffene zu Wort kommen: Petra, Roland und Tim. Der Film zeigt eindrücklich, was es bedeutet, mit Aphasie zu leben, wie viel Kraft es täglich kostet. "Es ist kein Wunder, dass Aphasie darum oft auch mit Depressionen einhergeht", sagt die Künstlerin aus eigener Erfahrung.

Online-Petition gestartet

Mit einer Petition möchte sie politisch etwas verändern. Ihre Forderung: die Einführung des Merkzeichens "Ap" für Aphasie im Schwerbehindertenrecht, so wie es etwa das "Gl" für Gehörlose gibt. Ihr selbst wurde eine Assistenz vom medizinischen Dienst verweigert: "Dafür spreche ich wohl zu gut. Aber wie unfassbar belastend es für mich ist, alles zu verstehen und selbst zu organisieren, das wird nicht anerkannt."



**DEPRESSIONEN UND APHASIE
85% LEBEN DAMIT**

Depressionen und Aphasie: 85% der Betroffenen leben damit. © Samira Klaho

Rund 275.000 Menschen leben in Deutschland mit Aphasie. Mit ihrer Online-Petition unter openpetition.de/knyyny hat Samira Klaho einen weiteren Schritt getan, um Unterstützer zu gewinnen. Ihr Film und ihre Petition verfolgen dasselbe Ziel: Verständnis schaffen. Und zeigen, dass hinter stockenden Sätzen Menschen stehen, die viel zu sagen haben.

Kontakt: samira.klaho@gmx.de | www.samira-klaho.de | Petition: openpetition.de/knyyny